

31. Bei der GmbH&Co KG ist der Komplementär eine GmbH.
32. Fixkostendegression bedeutet: geringere Fixkosten pro Stück bei erhöhter Ausbringung.
33. Die Förderung des Wettbewerbs ist ein wesentliches Ziel bei Unternehmenszusammenschlüssen.
34. Bei der Kapitalwertmethode ist der Zinssatz die zu ermittelnde Größe.
35. Beim Franchising trägt der Franchisegeber das volle unternehmerische Risiko.
36. Bei der Fusion verlieren die beteiligten Unternehmen ihre rechtliche Selbständigkeit nicht.
37. Kartelle sind grundsätzlich verboten.
38. Eine Stärke der funktionalen Organisation ist die Markt- und Wettbewerbsorientierung.
39. Bei einer Darlehensrückzahlung handelt es sich um Ausgaben.
40. Beim kalkulatorischen Unternehmerlohn entsteht kein Geldabfluß.
41. Können bei einem Rückgang der Ausbringung die Fixkosten nicht abgebaut werden, spricht man von Kostenremanenz.
42. Die Summe aller Deckungsbeiträge ist der Gewinn.
43. Die Gewinnschwelle wird als Break-Even-Point bezeichnet.
44. Die Kostenträgerrechnung wird als Kalkulation bezeichnet.
45. Die Bilanz ist für den Unternehmer das wichtigste Steuerungsinstrument.
46. Stromkosten sind immer Einzelkosten.
47. Für Entscheidungen ist der Grenzsteuersatz und nicht der Durchschnittssteuersatz relevant.
48. Kapitalwertmethode und Annuitätenmethode führen immer zu den selben Ergebnissen.
49. Der Betriebsrat hat in größeren Unternehmen stärkeren Einfluß als in Kleinbetrieben.
50. Eine wesentliche Motivation in einer Planwirtschaft besteht in der Chance der Gewinnerzielung.
51. Der Aufsichtsrat einer AG wird von der Hauptversammlung und der Gewerkschaft gewählt.
52. Die Bildung eines Konzerns wird als internes Wachstum bezeichnet.
53. Standortentscheidungen sind ausschließlich aus Gründen der Wirtschaftlichkeit zu treffen.
54. Die divisionale Organisation tendiert zur Entscheidungsdezentralisation.
55. Bei der linearen Abschreibung wird in gleichen Jahresbeträgen abgeschrieben.
56. Bei absolut homogenen Wirtschaftsgütern eignet sich die Divisionskalkulation.
57. Eine Spende an das Rote Kreuz stellt neutralen Aufwand dar.
58. Die Zuschlagskalkulation ist besonders bei kapitalintensiver Fertigung geeignet.
59. Groß- und Kleinaktionäre haben immer die gleichen Interessen.
60. Ein Leben ohne BWL-Vorlesung stelle ich mir furchtbar vor.

Viel Erfolg !